

Berlin, Sonntag

den 15. November 1857.

Berliner

Börsen-Zeitung.

Dieses Blatt erscheint, ohne Annahme
täglich zweimal.Abonnements-Preis:
vierteljährl. für Berlin 2 Thlr. 15 Sgr.,
für ganz Preussen 3 Thlr., für ganz
Deutschland 3 Thlr. 15 SgrInsertions-Gebühr:
für die dreigespaltene Zeile 2 Sgr.Alle Postanstalten nehmen Bestellungen auf dieses Blatt an; für Berlin die Expedition
der Börsen-Zeitung und alle Zeitungs-Spediteure.Als Gratis-Beilage erscheinen:
Der Börsen-Courier,
ein tabellarisches Uebersichtsblatt,
Donnerstag Abend;
Allgemeine Verlosungs-Tabelle,
je nach Massgabe des Stoffes;
Die Börse des Lebens,
ein feuilletonistisches Beiblatt,
Sonntags früh.

Die einzelne Nummer kostet 2½ Sgr

Expedition der Börsen-Zeitung: Charlottenstrasse No. 28. (Ecke der Kronenstrasse). — Annahme der Inserate: in der Expedition.

Telegraphische Depeschen.

London, 14. November. (W. T. W.) Nach dem so eben erschienenen Bankausweis hat der Metallvorrath seit der letzten Aufmachung vom 4. d. um 1,327,272 £, der Notenumlauf um 83,390 £ abgenommen.**Marseille**, 13. November. (Ag. Hav.) Die Post aus Calcutta vom 8. October ist hier angekommen. Die Briefe drücken die Hoffnung aus, dass die Verbindungen mit den nordwestlichen Provinzen vor 6 Monaten unter den früheren Bedingungen der Sicherheit wieder hergestellt sein werden. Die hohen Waarenpreise würden sich noch lange Zeit erhalten. Die Anarchie hat die meisten Kaufleute im Innern zu Grunde gerichtet. Der Ackerbau ist aufgeheben oder so vernachlässigt worden, dass man eine Hungersnoth befürchtet. Nach Angabe der „Bombay Times“ sind von Delhi 4500 Mann Soldaten ausgezogen, um die Insurgenten zu verfolgen. Am 27. und 28. September haben sie denselben zwei erbitterte Gefechte geliefert. In dem ersten verloren die Engländer 60 Mann, worunter sich 5 Officiere befanden. Das Gros der eingebornen Armeen soll sich nach Gwalior begeben wollen. Der General Outram ist vor Lucknow leicht verwundet worden, doch der Sieg war ein vollständiger. Man Singh, der Anführer der Insurgenten, hatte mit 15,000 Mann Soldaten aus dem Königreich Oude versucht, die Engländer zu überfallen, aber seine Truppen wurden zurückgeschlagen und er selbst verwundet. Der auf den Thron von Oude gesetzte junge Prinz hat die Flucht ergreifen können. Der stark verschanzte Radschah von Cawnpore hat einen Angriff der Truppen von Madras zurückgeschlagen; ein Obrist hat bei diesem Gefecht das Leben verloren. Die ostindischen Journale beklagen sich, die Ereignisse in Lucknow nur unvollkommen zu kennen, sie bezweifeln übrigens nicht, dass wirklich Erfolge erkämpft worden sind.

Berlin, den 15. November.

— Von morgen an nimmt der Prinz von Preussen dauernd seinen Aufenthalt in seinem hiesigen Palais. In den letzten Wochen empfing er abwechselnd im Schlosse Sanssouci und hier.

— Die Frau Prinzessin von Preussen will morgen von Coblenz abreisen und über Weimar am Mittwoch hier eintreffen.

— Stettiner Blätter berichten über ein auf einem Stralsunder Schiffe dieser Tage vorgekommenes Verbrechen, das auf Preussischen Schiffen selten ist. Mehrere Schiffsleute jenes Schiffes haben sich einer Meuterei gegen den Capitän desselben schuldig gemacht und sind dabei sogar zur thätlichen Misshandlung des Capitäns geschritten. Die Untersuchung gegen die Schuldigen ist bereits eingeleitet.

— Vorgestern ist der Vice-Oberjägermeister von Pachelbel-Gehag in Stralsund gestorben, wo er sich in den letzten Jahren aufzuhalten pflegte. Derselbe war zuletzt Oberforstmeister im Regierungsbezirk Potsdam und Chef des Hofjagdams.

— In auswärtigen Blättern findet sich die Notiz, dass das in voriger Session von den Kammern mit geringen Modificationen angenommene Gesetz wegen Heranziehung der Actiengesellschaften zur Gewerbesteuer am 11. Nov. die Sanction des Prinzen von Preussen erhalten habe. Erst in den letzten Tagen ist vielfach selbst von anscheinend officiöser Seite auf die Unwahrscheinlichkeit hingewiesen, dass dies Gesetz, das in dem genauesten Zusammenhange mit der Gewerbesteuer-Gesetzgebung steht, die Allerhöchste Sanction erhalten werde, ehe in der vom Finanzminister angestrebten Abänderung der Gewerbesteuer-Gesetzgebung weitere Schritte geschehen sein würden, und man glaubte deshalb die Emanation dieses Gesetzes auf unbestimmte Zeit verlagert. Hoffen wir, dass die letztere Angabe die richtige ist, und die Emanation des Gesetzes so bald noch nicht erfolgt.

— Wie uns aus Constantinopel gemeldet wird, ist der interimistische Geschäftsträger Preussens bei der Pforte, Hr. von Gundlach, dem Beispiel des Herrn von Thouvenel gefolgt und bis zum 7. November — so weit reichen unsere Nachrichten — noch in keine Beziehungen zu Reschid-Pascha getreten.

— **Hamburg**, 13. November. Die Stimmung am hiesigen Platze ist noch immer, wie Sie sich wohl denken können, im hohen Grade trübe, da wir jetzt erst die Nachwirkungen der Americanischen Krisis auf die continentalen Verhältnisse durchzumachen haben. Indessen schliessen sich viele hiesige einsichtsvolle Männer der Ansicht der Times an, dass ein wirklich solides Haus einen Discontosatz von 10 % sehr wohl ertragen könne,ohne ernstlich bedrängt zu werden. Anders steht es allerdings mit den zurückkommenden Wecheln, für deren Deckung georgt sein muss, und das dadurch hervorgerufenen Aufzeichnen von baarem Gelde trägt viel dazu bei, die Knappheit der Circulationsmittel zu erhöhen. — Nach einer heute publicirten Bekanntmachung ist die hiesige Bank bereit, auch auf in Gemässheit der Wiener Münz-Convention geprägte Thaler einen Vorschuss von 23 $\frac{7}{8}$ 12 β Mark Brutto und auf Kronen einen Vorschuss von 336 $\frac{7}{8}$ β Mark Brutto unter den gewöhnlichen Belohnungsbedingungen zu leisten. — Der Ruhm der Englischen Schiffs-Capitaine, deren Rohheit und Gewaltthätigkeiten bekannt sind, scheint unsere Deutschen Capitaine nicht ruhen zu lassen. So schwebt hier gegenwärtig ein Prozess gegen einen Capitain eines von Harburg kommenden Schooners, der kurz vor dem Altonaer Hafen seinen Steuermann, mit dem er in Streit gerathen war, mit einem Säbel niederhauen wollte. Die Matrosen legten sich ins Mittel und der Bedrohte konnte sich in ein Boot retten. Der betreffende Capitain soll sich schon vielfach Unziemlichkeiten gegen seine Leute haben zu Schulden kommen lassen. — Kürzlich trafen hier vier Männer, die vor einigen Jahren nach America geschickt waren, im trostlosesten Zustande ein; nach ihrer Aussage waren sie in America in gewaltsamer Weise zu Matrosen gepresst worden und hatten mehrere Seefahrten mitmachen müssen. Zuletzt legte das Schiff in Liverpool an, und nachdem man sie zunächst nicht vom Schiff gelassen hatte, brachta man sie, von Allem entblösst, bei Abfahrt desselben ans Land. Es steht zu hoffen, dass die betreffenden Regierungen, deren Unterthanen jene Leute sind, bei der Regierung in Washington Schritte thun werden, um ähnliche Gewaltthätigkeiten fernerhin zu verhüten.* **Lübeck**, 13. November. Heute fand hier die Generalversammlung der Actionäre der Gesellschaft zur Herstellung einer regelmässigen Dampfschiffahrt zwischen Lübeck und den Dänischen Provinzen statt. Dieselbe war von 23 Personen besucht, welche circa 200 Actien vertraten. Der Vorsitzende des Comité eröffnete die Verhandlung mit einem Bericht über den Zweck und die Wichtigkeit des Unternehmens, referirte sodann über die Schritte, welche zur Ausführung desselben geschehen seien, und trug auf Constituirung der Gesellschaft an, nachdem durch Zeichnung von circa 560 Actien à 75 \mathcal{R} Pr. Courant (100 \mathcal{R} R.-M.) eine Grundlage gewonnen sei, um zur Verwirklichung des Planes zu schreiten. Die Gesellschaft constituirte sich unter dem Namen „Lübeck-Dänische Dampfschiffahrts-Gesellschaft“ und nahm die ihr vorgelegten Statuten mit wenigen Abänderungen an. Gewählt wurden zu Directoren: die Herren Heinrich Erasmii, Gustav Weber, F. W. Hansen, C. H. Sievers, J. A. Suckan, und zu Revisoren: die Herren Chr. Erasmii und Georg Kayser.* **Aus Sachsen**, 12. November. Der bisherige Russische Gesandte am Dresdener Hofe von Schröder hat in diesen Tagen sein Abberufungsschreiben überreicht, nachdem er 28 Jahre lang seinen Posten bekleidet. Er wird auch fernerhin seinen Aufenthalt in Dresden nehmen. Sein Nachfolger ist noch nicht ernannt, und mit Leitung der Gesandtschafts-Geschäfte interimistisch der erste Legations-Secretär Hofrath Baron von Velbo beauftragt.* **Mannheim**, 12. November. Schon mehrfach habe ich in meinen Berichten von hier der projectirten Actiengesellschaft zur Errichtung einer mechanischen Weberei und Spinnerei in Offenburg, der Genehmigung des Gesellschaftsstatuts durch die Grossherz. Regierung, sowie dessen erwänt, dass das Gesellschaftskapital auf 840,000 fl., in 1200 Actien zu 700 fl. (= 400 \mathcal{R}) getheilt, festgesetzt worden sei. Das erwänte Actienkapital ist nunmehr vollständig gezeichnet, der provisorische Verwaltungsrath ergänzt und definitiv constituirt, und besteht aus den Herren: Q. de Bussière und Bernhard Schaible in Offenburg, Regierungsrath a. D. Luft und Julius Seeligmann (Firma: Gebrüder Seeligmann) in Karlsruhe, W. Schnitzler, Fabrikant in Zell, Heinrich Thiery Köchlin (Firma: André Köchlin & Comp.) in Mühlhausen und Moritz Wolff (Firma: Nathan Wolff u. Sohn) in Berlin. Zum Vorsitzenden ist der Regierungsrath Luft, zum functionirenden Geranten der Oberrechnungs-rath Hager in Karlsruhe und zum technischen Director der Maschinen-Ingenieur Karl Zinth in Offenburg gewählt. Die Gesellschaft hat bekanntlich in rechtlicher und geschäftlicher Beziehung ihren Wohnsitz in der Stadt Offenburg. Von dem gezeichneten Gesamtactionenkapital zu 840,000 fl. sind nun vom 15. bis 30. d. Mts. 20 % der gezeichneten Actien à 700 fl. mit 140 fl. für jeden Antheil einzuzahlen, und zwar hier in Mannheim bei W. Köster u.

Comp., ausserdem in Karlsruhe bei Gebrüder Haas, in Heidelberg gleichfalls bei dem Hause W. Köster u. Co., in Offenburg bei der Gesellschaftskasse (repräsentirt durch die Herren Particulier B. Schaible und Kaufmann Jos. Kora), sodann noch in Nürnberg, Stuttgart und Freiburg. — Unsere hiesige gemeinnützige Baugesellschaft, über die ich Ihnen gleichfalls schon früher die erforderlichen Notizen gegeben, entwickelt eine sehr erfreuliche Thätigkeit. In diesem Jahre sind von derselben 14 Häuser mit 91 Wohnungen aufgeführt worden, welche theilweise schon bezogen sind und theilweise binnen Kurzem bezogen werden sollen. Ausserdem sind schon wieder 7 neue Häuser in Angriff genommen worden, welche bis nächstes Frühjahr im Rohbau vollendet und bis Juni so weit eingerichtert sein sollen, dass sie bezogen werden können. Es ist diese wahrhaft gemeinnützige Gesellschaft um so mehr in ihrer Energie und rastlosen Thätigkeit gebührend anzuerkennen, als die jüngste Krisis auf dem hiesigen Platz gerade auf die Lebensexistenz der arbeitenden Klasse wesentlich ungünstig eingewirkt hat, und jene Wohnungen vorzugsweise für Arbeiter bestimmt sind. Mannheim nimmt in Betreff des Handels und der Fabrikation des Tabaks die erste Stelle im Grossherzogthum ein, und repräsentirt diese industrielle Thätigkeit gerade eine solche, durch die viele Arme lohnende Beschäftigung erhielten. Da nun in Folge der Nordamerikanischen Geldverhältnisse, wodurch viele Häuser bei uns nicht unerhebliche Verluste erlitten, der Export von Cigarren nach Amerika einstweilen wesentlich reducirt wurde, so ergiebt sich die Thatsache von selbst, dass viele Fabriken bei eingeschränkter Production einen Theil ihrer Arbeiter entlassen mussten. Hoffentlich bessern sich diese Verhältnisse bis zum Frühjahr wieder, und werden dann mit dem erneuerten Aufschwung dieses Handels- und Industriezweiges auch die jetzt unbeschäftigten Arbeitskräfte neue und ausgiebige Beschäftigung finden.

* **Wien**, 13. November. Unsere heutige Börse zeigte ein belebteres Wesen, als wir seit Monaten gewohnt sind. Aus London war an das Bankhaus Rothschild die telegraphische Anzeige gelangt, dass die Bankacte suspendirt worden, die Notenemission somit illimitirt und die Bank gleichzeitig ermächtigt worden sei, auf alle Arten Securitaten Geld zu leihen. Man debattirte viel über den Einfluss, den diese Nachricht auf die Europäischen Geldmärkte ausüben würde, und schien denselben im Allgemeinen nicht eben hoch zu taxiren. Die Course unserer Spielpapiere nahmen demgemäss auch keinen grösseren Aufschwung, obgleich die Stimmung zum Schluss fest blieb. Man sieht mit Spannung den Pariser Depeschen entgegen und begreift nicht recht, wie Frankreichs Geldzustände den Sturm, der sich dort nach baarem Gelde zum Export erheben wird, ertragen können, ohne dass wenigstens ein oder das andere Mittel der verworrenen „Patrie“ zur Ausführung gelangt. — Creditactien schlossen 194 $\frac{1}{2}$, Nordbahn 170 $\frac{1}{2}$, Staatsbahn 273 $\frac{1}{2}$. National war fest und zum Schluss mit 81 $\frac{1}{2}$ stark gesucht. — Devisen, Anfangs steif, schlossen billiger; dagegen bleiben Gold und Silber steigend bei fehlenden Gebirn. Jedenfalls war die heutige Börse schon deshalb eine gute zu nennen, weil sich mehr Kauflust, als seit Langem zeigte.* **Wien**, 13. November. Man hat es hier befremdend gefunden, dass von Seiten Preussens als Basis der Einladung zu der Berliner Conferenz der Münzvertrag zwischen den Zollvereinsregierungen von 1838 genommen und die Conferenz gleichsam als eine Ergänzung und weitere Ausführung jener Conferenz bezeichnet worden ist. Logischer wäre es vielmehr gewesen, den Münzvertrag vom 24. Januar d. J. als solche Ergänzung hinzustellen und diesen Vertrag sodann als Basis geltend zu machen. Dann hätte es sich von selbst verstanden, dass Oesterreich zur Theilnahme eingeladen worden wäre, und darin hätte auch Bayern keine Veranlassung finden können, sich von der Conferenz fern halten zu wollen. Wenn die Conferenz, deren Bestimmung es doch wohl sein soll, eine mögliche Einigung in Deutschland in Betreff der Emision von Geldsurrogaten zu erzielen, unter diesen Umständen vielleicht gerade Veranlassung giebt, eine Art von finanzpolitischer Spaltung zu bewirken und die südliche Gruppe von der nördlichen zu trennen (denn ich höre, dass auch andere süddeutsche Staaten Bayerns Vorgänge folgen werden); wenn gleichsam eine Art „Mainlinie“, wie sie in politischer Beziehung schon einmal bevorstand, das „geeinigte“ Deutschland in zwei Lager spalten sollte: so würde jedenfalls dem Verfahren Preussens der Grund davon zugeschrieben werden müssen. — Die Eröffnung der hiesigen Handelsakademie steht nun wirklich auf den 4. Januar nächsten Jahres bevor, nachdem bekanntlich die Statuten, der